Patriarch Theophilos von Jerusalem: Wir sind bereit, unseren Brüdern und Schwestern in Estland jede Hilfe anzubieten

Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 14.05.2025. Am 10. April 2025 veröffentlichte der Heilige Synod der Russisch-Orthodoxen Kirche eine Erklärung zu dem am Vortag vom estnischen Parlament verabschiedeten Gesetz, das viele religiöse Bürger dieses Landes diskriminiert und ihnen die Religionsfreiheit entzieht. Zudem forderte er Seine Heiligkeit Patriarch Kirill von Moskau und ganz Russland auf, entsprechende Appelle an die Vorsteher der örtlichen orthodoxen Kirchen, die Oberhäupter nichtorthodoxer Kirchen und interchristlicher Gemeinschaften sowie die Leiter und Vertreter internationaler Organisationen zu richten.

In einem Antwortschreiben an Seine Heiligkeit Kirill, Patriarch von Moskau und der gesamten Rus, äußerte Seine Seligkeit Theophilos III., Patriarch der Heiligen Stadt Jerusalem und ganz Palästinas, seine Besorgnis über die in Estland verabschiedeten Änderungen des Kirchen- und Pfarreigesetzes, deren Zweck darin besteht, die Estnische Orthodoxe Christliche Kirche – eine selbstverwaltete Kirche innerhalb des Moskauer Patriarchats – faktisch zu verbieten.

„Wir beobachten die Ereignisse in Estland aufmerksam. Wir in Jerusalem sind uns sehr bewusst, was Verletzungen der Religionsfreiheit bedeuten“, heißt es in dem Brief Seiner Seligkeit Patriarch Theophilos.

Die Verabschiedung eines diskriminierenden Gesetzes durch das estnische Parlament „unterstreicht die dringende Notwendigkeit der Einheit zwischen uns Patriarchen“, bezeugt der Primas der Jerusalemer Orthodoxen Kirche: „Wir glauben, dass Dialog der einzige Weg ist, echten Frieden zu erreichen und die Einheit zwischen den orthodoxen Schwesterkirchen wiederherzustellen.“

„Wir sind bereit, allen unseren Brüdern und Schwestern in Estland jede in unserer Macht stehende Hilfe anzubieten“, betont Patriarch Theophilus.

„Wir beten dafür, dass unsere heilige orthodoxe Kirche eines Tages in naher Zukunft in völliger Einheit sein wird“, schließt der Primas der Jerusalemer Orthodoxen Kirche seine Botschaft.

Zuvor hatte das Jerusalemer Patriarchat am 30. April auf seiner offiziellen Website eine Erklärung im Zusammenhang mit der Verabschiedung eines diskriminierenden Gesetzes in Estland veröffentlicht.

Quelle: https://mospat.ru/de/news/93240/